

bereits einig gewesen, die bairische Intervention anzuordnen, aber wieder zurückgewichen sein soll; während die ministeriellen österreichischen Organe aufs Neue eine kriegerische Sprache gegen Preußen führen, und von einem Ultimatum das Gerücht geht, welches eine Ueberschreitung der kurhessischen Grenze von Seite Preußens „ohne Befehl (?) des Bundestages“ für einen casus belli erkläre, gehen andere Anzeichen dahin, daß man sich in Betreff der kurhessischen Angelegenheit von allen Seiten nach einem schicklichen Ausweg sehnt, den Einige in einer Verschmelzung des Kurfürstenthums mit dem Großherzogthum mit einer neuen Constitution finden möchten.

Unterdessen herrscht in Kurhessen selbst eine Art Waffenstillstand. Das noch am Ruder befindliche Ministerium Hassenpflug hat zwar eine neue, augenblicklich höchst seltsame Maßregel, die Aufhebung aller obern Finanzbehörden, ergehen lassen, aber das Verhalten des trefflichen Volkes ist fortgesetzt bewundernswerth, ruhig im Gefühle seines guten Rechtes der Dinge harrend, welche Verblendung und Uebermuth nun einmal unabwendbar beschließen und bringen mögen. — Der Umstand, daß es auf die Verfassung abgesehen ist, da nach dem offenen Geständnisse der Bundestagspolitiker „die landstädtischen Institutionen (und deren Zurückführung auf ein richtiges Maß!) den eigentlichen Knotenpunkt deutscher Wirren bilden“, wird den gesetzlichen Widerstand der Kurhessen nur kräftigen können.

Trauriger als alles dies, so traurig es sein mag, ist für den Vaterlandsfreund, daß eine noch unheilvollere Verblendung, die bereits nicht mehr verhehlt wird, ihre Blicke und Schritte nach Warschau richtet, um am Hoflager des Czaren Krieg oder Frieden, Vermittelung oder Streit einzuholen. Wo die eigene Kraft und Einsicht nicht mehr hinreicht, ist des Fremden Wort das Todesurtheil für die Freiheit und Selbstständigkeit!

Die Einberufung der preussischen Kammern ist noch nicht festgesetzt. Aus Nassau, mit der einzigen noch vorhandenen Märzkammer, hören wir Rufe nach einem neuen Wahlgesetze, „da man mit einer Kammer nach dem jetzigen nicht regieren könne“; aus Oldenburg die Auflösung der

Stände; aus Darmstadt Vorzeichen weiterer Absezungen regierungsmißlicher Abgeordneter der letzten Kammern.

Die Zollconferenzen sollen am 1. Nov. in Cassel wieder beginnen. Man erwartet geringe Resultate, so wie auch von der Elbschiffahrtscommission noch keine verlauten.

Sachsen soll aufs Neue einen europäischen Congress zur Regelung der zahlreichen Differenzen in Vorschlag gebracht haben.

Das Abtreten des Ministeriums in Hannover hat sich in ein neues Bleiben desselben verwandelt, jedoch nicht ohne Keime neuer Krisen.

Waffenruhe auf dem Kriegsschauplatze in Schleswig-Volstein; jedoch Anzeichen eines bedeutenderen Angriffs der Dänen, welche indessen mit ihrem barbarischen Regiment über Schleswig, massenhaften Absezungen und Ausweisungen fortfahren. Die Rüstungen der Schleswig-Volsteiner sollen eifrig betrieben werden.

In Oesterreich, das bei riesenhaft gesteigerten Bedürfnissen an der Erschöpfung der Finanzen krankt, so umfassend die neueröffneten Quellen der Staatseinkünfte sind, spricht man auch einmal wieder von „baldthunlichster Einberufung der Landtage und durch diese von der Ermöglichung des Reichstags.“ (?) Die Opposition der Altconservativen und Ultraliberalen Ungarns consolidirt sich mehr und mehr.

Ein apostolischer Brief hat auch die römisch-katholische Hierarchie mit 1 Erzbischof und 12 Bischöfen in England wieder hergestellt.

Frankreich scheint einer augenblicklichen Ruhe zu genügen. Der Kriegsminister d'Hautpoul ist entlassen. Das Elysee soll die Präsidentschaft für den Wiederbeginn der gesetzgebenden Versammlung in ganz persönlichem Geiste vorbereiten wollen, weil man das Unpassende und Unpolitische eines Kampfes mit der Nationalversammlung über die eigentliche Frage von einer Verlängerung der Amtsdauer Herrn Louis Napoleons eingesehen und durch Concessionen die bereits im Werden begriffene starke Opposition eher zu trennen und so zum Ziele zu kommen hofft, als durch Provocationen und Champagnerverschwendung.

Aus der neuen Welt nichts von Belang.

### Kirchennachrichten von Riesa.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis predigt in der Kirche zu Riesa:

Herr Pastor M. Werther über Philipp. 3, 17—21.

Getaufte vom 25. bis 31. October:

Emil Gustav, Karl Friedrich Seurig's, Schiffmanns und Hausbes. in R., S. — Karl Friedrich, Friedrich Henzschel's, Hausknechts im Sächs. Hofe zu Riesa, S. — Gottfried Heinrich, Joh. Gottfried Elschig's, Schiffmanns in R., S. —

Beerdigte:

Frau Johanne Caroline Böhme, Karl Friedrich Böhme's, Tischlerstr. und Hausbes. in R., Ehefrau, 50 J. 12 T. alt an Abzehrung. — Jungfrau Wilhelmine Lausche, weil. Friedrich Traugott Lausche's, Leinweberstr. und Hausbes. in R., hinterl. ehel. 2. T., 20 J. alt, am Blutschlag. — Karl Eduard, Karl Heinrich Reymanns, Tagearb. in R., S., 1 J. 1 M. alt, am Schlagfluß.